



# Bialystoker Zeitung

Erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.25 Mark; durch die Post bezogen 4.30 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld. Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements durch die Post bezogen 90 Pfg., von der Expedition direkt bezogen 75 Pfg.

Hauptschriftleiter G. Lutz.  
Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10.  
Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.  
Druck und Verlag der Bialystoker Zeitung.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Kleinzelle 25 Pfg. Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 15 Pfg. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen wird eine Preisermäßigung gewährt. — Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolaistraße 3, und durch alle Annoncen-Expeditionen.

## Deutscher Heeresbericht.

Amlich durch W. L. B.

Großes Hauptquartier, 15. November 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dunst und Nebel blieb die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig. Sie steigerte sich bei Dixmuiden und in einzelnen Abschnitten des flandrischen Kampffeldes am Abend zu größerer Stärke.

In erfolgreichen Erkundungsgeschten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Ochridasee.

### Italienische Front.

Unsere im Gebirge von Fonzaso und Feltre südwärts vorgedrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde.

An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

### Abendbericht.

Amlich durch W. L. B.

Berlin, 15. November, abends.

Im Westen und Osten nichts Besonderes.

Im Gebirge beiderseits des Brentatales sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

## Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Drahtmeldung durch W. L. B.

Wien, 15. November.

Amlich wird verlaubbart:

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben gestern österreichisch-ungarische Bataillone den Monte Castelgomberto erstürmt.

Im Suganatal warfen wir den Feind über Primolano hinaus.

Südbölich von Feltre gewinnen unsere Angriffe Boden. An der Piave keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Albanien

Westlich des Ochridasees zogen sich die Franzosen von ihren Vorstellungen zurück.

Der Chef des Generalstabs.

Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird am 14. November gemeldet:

Durch die Anlage von Panzerwerken und modernster Forts, so auf dem Monte Visser südlich der Prenta, bei Cima di Campo und Cima di Lon, und nördlich derselben, glaubten unsere Gegner, jedem Angriffsversuch von der Tiroler Grenze her einen unüberwindbaren Kegel vorgeschoben und gleichzeitig durch die weitreichende Beherrschung des Tales bis Borgo und der über Castell Tessino und Cismonetal führenden Straße sich auch das ihnen so erwünschte Ausfallstor für die eigene, im stillen erhoffte Offensive geschaffen zu haben. So wenig aber die am Tagliamento in den letzten Jahren mit Aufwand aller Mittel ausgebauten Befestigungslinien den Vormarsch der Verbündeten zu hemmen vermochten, so wenig widerstanden auch in den Bergen des Suganatales modernste Werke der prachtvollen Sturmkräfte unserer Truppen. Seit gestern ist die ganze, viel gerühmte Barricata unter Einbringung mehrerer tausend Gefangener in der Hand der österreichisch-ungarischen Angreifstruppen. Von der stolzen Grenzhöhe des 2236 m hohen, in der Maioffensive des Jahres

1916 viel genannten Pasubio bis zum Meere mußte der Gegner die kargen Errungenschaften von zwei Jahren unter dem Niederbruch von Armeen opfern.

## Die französische Ministerkrise.

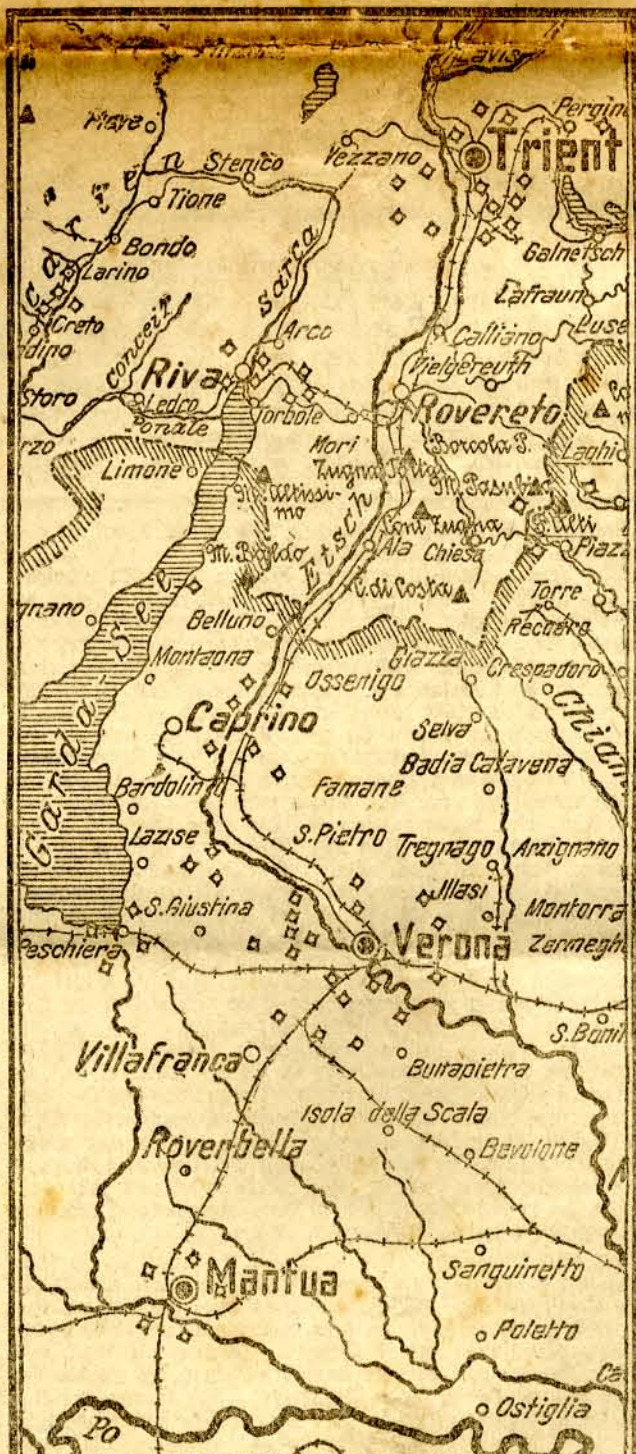
Privattelegramm.

Berlin, 15. November.

Aus Paris wird gemeldet: Unter den Personen, die Poincaré heute zu Rate ziehen wird, gehört Clemenceau in seiner Eigenschaft als Präsident der Ausschüsse für Heeres- und äußere Angelegenheiten des Senats. Dies wird der erste Besuch sein, den Clemenceau seit der Wahl Poincarés im Elysee abstattet.

Blättermeldungen von der französischen Grenze zufolge ist es am Montag nachmittag in Paris zu großen Kundgebungen der Syndikalisten gegen die Politik des Ministeriums gekommen. Der Concordienplatz war der Hauptort der Kundgebungen, die zur gleichen Zeit stattfanden, zu der die Regierungen in der Geheimstimmung der Kammer die neuen Abmachungen mit Italien bekannt gaben.

Der Kronprinz stattete im Auswärtigen Amte dem Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. von Kühlmann, einen halbstündigen Besuch ab.



Oberitalien bis zur Etsch

a) Verona 0 5 10 15 Km. W.T.E. 4764

## Neue U-Boot-Erfolge.

Amlich durch W. L. B.

Berlin, 14. November.

Eines unserer Uboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer und einen Segler mit

### 35 000 Bruttoregistertonnen

versenkt, darunter einen sehr großen englischen Dampfer vom Aussehen der „Baltic“ von der White Star Linie. Die übrigen Schiffe waren sämtlich nach Frankreich bestimmt und hatten Stahl, Mehl, Kaffee, Tabak, Bohlen und Stückgut geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die britische Admiralität gibt folgendes bekannt: Ein englischer Zerstörer und ein kleiner Monitor sind durch ein feindliches U-Boot versenkt worden, während sie im Zusammenwirken mit der Armee in Palästina operierten. Von dem Zerstörer werden sieben, von dem Monitor 26 Mann vermisst.

Ein Privattelegramm meldet uns: Das erste amerikanische Einheitschiff „War Clover“, welches am 20. September 1917 mit 8000 Tonnen nach Malta in See gegangen war, ist bereits am 19. Oktober kurz vor Eintreffen am Bestimmungsort versenkt worden.

## Der Kaiser bei den U-Booten des Mittelmeeres.

Privattelegramm.

Berlin, 15. November.

Wie ein Sonderberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ berichtet, besuchte Kaiser Wilhelm am letzten Montag an der Adriatischen Küste auch die in einem dortigen Hafen untergebrachten deutschen U-Boote und ließ sich einen eingehenden Vortrag halten über die Aufgaben, die Arbeitsweisen und Erfolge unserer im Mittelmeer arbeitenden U-Boote. In einer Rede an die versammelten U-Bootmannschaften gab der Kaiser seiner Freude über die ungeahnt rasche Entwicklung Ausdruck, die die U-Bootwaffe während des Krieges durchgemacht habe. Die große, im Mittelmeer versenkte Tonnage beweise, daß die Waffe den hier auf sie gesetzten Erwartungen gerecht werde. Der U-Bootkrieg werde ausschlaggebend mitwirken bei der letzten Entscheidung des Krieges.

## Der mangelnde Schiffsraum.

Wolfsmeldung.

London, 14. November.

Reuter meldet aus Washington von heute: Die Verhandlungen mit den neutralen Staaten Nordeuropas und Japan über die Bereitstellung von Schiffsraum sind zum Abschluß gekommen. Die Vereinigten Staaten haben es übernommen, mehrere 100 000 Tonnen an Schiffsraum zur Beförderung von Truppen und Vorräten für die Alliierten zu liefern. Die Neutralen versprechen den Vereinigten Staaten und ihren Alliierten, Schiffe gegen Lebensmittel zu überlassen, die die Vereinigten Staaten allein liefern können. Die Menge der zu liefernden Nahrungsmittel soll später festgestellt werden, aber die Neutralen erhalten die Versicherung, daß eine genügende Menge gegeben werden wird, um alle notwendigen Bedürfnisse zu befriedigen. Japan sagte zu, eine große Menge Schiffsraum gegen die Lieferung von Stahl zu verkaufen. Der einzige noch unerledigte Punkt ist der Preis, den Japan zu erhalten hat.

Ferner berichtet Reuter: Mehr als 400 000 Tonnen neutralen Schiffsraum liegen in amerikanischen Häfen, der in der einen oder anderen Weise in amerikanische Dienste gestellt werden soll. Norwegen und Schweden sollen bereit sein, mit der Verfrachtung von allen Nahrungsmitteln nach Deutschland aufzuhören, dafür würden sie amerikanische Vorräte erhalten, aber Holland hat es bisher abgelehnt, irgend welche Versicherungen hinsichtlich der Ausfuhr von Metereiprodukten zu geben. Schweden soll aufgefordert werden, auch mit der Ausfuhr von Eisenerzen und einigen anderen wichtigen Materialien nach Deutschland aufzuhören.

## Ein offizielles englisches Telegramm.

Die Art der offiziellen englischen Berichterstattung wird gekennzeichnet durch das folgende typische englische Tele-

gramm, das in der Morgenausgabe des „Telegraaf“ vom 30. Oktober zu finden ist. „Amuiden, 29. Oktober. Montag ist bei der Reedervereinigung zu Amuiden von dem Vertreter des englischen Fischereibureaus der Bericht eingetroffen, daß die Dampstrawler „Union N. M. 67“ und „Margareta N. M. 23“ unverfehrt in einem englischen Hafen angekommen sind.“

Selbst der mit seinen englischen Sympathien nicht hinter dem Berge haltende „Telegraaf“ waat es, hinter dem Worte „angekommen“ die redaktionelle Note „lies aufgebracht“ zu setzen und dieser in so bezeichnender Form wiedergegebenen englischen Meldung die Überschrift „Aufgebrachte holländische Dampstrawler“ zu geben. In der Tat, wenn man darüber nachdenkt, welche Charaktereigenschaft dazu gehört, um das Ausbringen friedlicher neutraler Fischereitrawler mit „sicher in einem englischen Hafen angekommen“ zu bezeichnen, so weiß man nicht genau, wo die Heuchelei aufhört und wo der Hohn anfängt.

## Orlandos Kammerrede.

Wolffmeldung.

Rom, 15. November.

In der Kammer hielt Ministerpräsident Orlando eine Rede, in der er u. a. sagte: Die militärischen Ereignisse der letzten drei Wochen haben für Italien eine Lage geschaffen, deren außerordentlicher Ernst nicht beschönigt werden kann. Unglückliche Ereignisse wirkten zusammen, um die Notwendigkeit zum Rückzuge der italienischen Kräfte zu bestimmen, damit die Hauptmacht der Armee gerettet werden konnte. Aus strategischen Gründen mußten die östlichen Einfallstore Italiens dem Eindringen des Feindes geöffnet werden, und der Feind lagert in Städten, die Bollwerke des italienischen Glaubens waren. Die italienische Armee erlitt einen Schicksalsschlag, dem sich selbst die kriegsgewohntesten und ruhmvollsten Heere nicht entziehen können. Die Regierung ist sich des Ernstes der Stunde voll bewußt und wünscht eine gründliche und schnelle Besprechung der Lage, aber jetzt muß gehandelt und nicht geredet werden.

Reuter meldet aus Rom: Nach der begeistert aufgenommenen Rede Orlandos nahm die Kammer einen Beschluß an, der die Notwendigkeit der Einigkeit der Nation und die Zusammenfassung aller Kräfte bestätigt, um dem Einbruch des Feindes mit Hilfe der tapferen Armee und im Vertrauen auf die Allierten Widerstand zu leisten.

Der Mailänder „Avanti“ meldet aus Rom: Die offiziellen Sozialisten haben am Montag einen Friedensantrag in der Kammer eingebracht.

Aus Mailand wird gemeldet, daß das Gericht von Modena drei Personen zu einem Jahre bzw. zehn und vier Monaten Zuchthaus verurteilte, weil sie öffentlich den Wunsch nach der deutsch-österreichischen Herrschaft äußerten.

## Die Friedensfrage auf der Entente-konferenz.

Privattelegramm.

Amsterdam, 15. November. (V. Z.)

Bei den Ententediplomaten in London verläut, daß Italien die Friedensfrage als Hauptpunkt der Pariser Konferenz zu behandeln wünscht. Nur Amerika und Frankreich dürften wahrscheinlich dagegen sein. Es soll eine geheime Vorkonferenz stattfinden, um diese Frage zu regeln.

## Der Führer der Litauer.

K. B. Als am 23. September in Wilna die besten Vertreter des litauischen Volkes vor dem deutschen Verwaltungsherrn erschienen, um die Genehmigung eines Landesrates zu erlangen, trat aus ihrer Mitte ein ehrwürdiger Greis vor den Kreis der deutschen Offiziere, um die Adresse der Litauer zu verlesen. Ein Charakterkopf, das scharfgeprägte Gelehrtengeßicht mit der hohen Stirn und dem sinnenden Blick aus tiefstehenden Augen von weißem Haar und Barke umrahmt, so erschien er als der Patriarch seines Volkes, zum Führer in schwerer Zeit berufen. Der Sprecher der Litauer, auf den sich die Augen seiner Volksgenossen mit Verehrung richteten, war Dr. Jonas Basanavicius. Es war die Richtung eines unermüdbaren Strebens im Dienste seines Volkes, als ihm dieses Amt übertragen wurde; verkörperte er doch die besten litauischen Wesens in sich und hat er doch vor allen die Arbeit eines ganzen Lebens daran gesetzt, diese schlummernden Kräfte zu wecken. Wenn heute der Litauer ein starkes Bewußtsein von nationaler Eigenart und Kulturfähigkeit in sich trägt, so hat Dr. Basanavicius in langen trüben Jahren das Feuer, das erlichtet werden sollte, erhalten und wieder zu heller Flamme geführt.

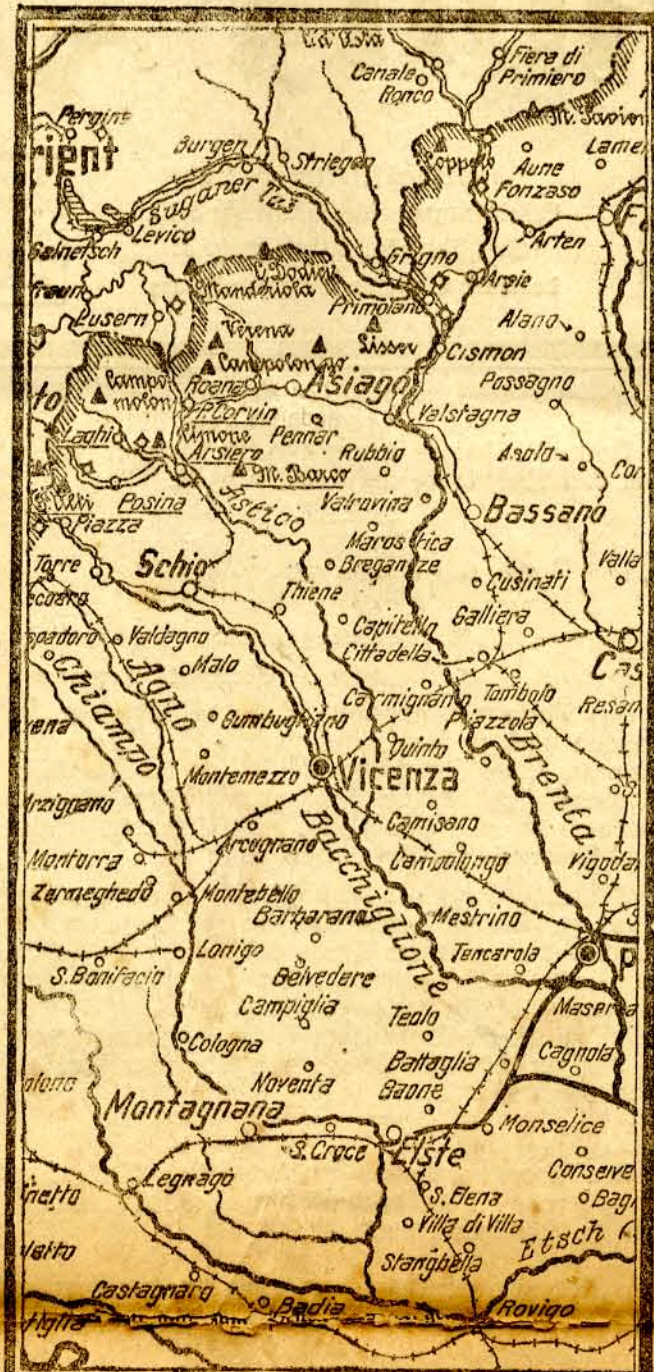
Eine merkwürdige Laufbahn, die weit abzuführen schien von dem heute erreichten Ziel, liegt hinter dem litauischen Führer. Als Kind einer alteingesessenen Großbauernfamilie nahe der preußischen Grenze in Bartnikai (Gouvernement Suwalki) 1851 geboren, verlebte er eine glückliche Kindheit in der annuitigen Natur seiner Heimat, die mit ihrem Wechsel von Tal und Hügel sich stolz die litauische Schweiz nennt. Als Fünfzehnjähriger kommt er in das Gymnasium von Mariampol, in dem polnische Lehrer bemerkt sind, dem jungen Schüler sein Volkstum herabzusetzen und ihn zu einem guten Polen zu machen. Später, als die Schule russische Staatschule wird, erhält er Gelegenheit zur ersten Bekanntschaft mit der litauischen Dichtung. Sie macht den tiefsten Eindruck auf ihn und bestimmt ihn, nach gut beendeter Schulzeit an der Universität Moskau Literatur zu studieren. Rowno und Wilna, die er auf der Reise dorthin besucht, erfüllen seine junge Seele mit größter Begeisterung. In seinen Studien vertieft er sich in die litauische Volks- und Altertumskunde. Schon damals gründet er einen Studentenverein, der sich zur Aufgabe macht, das nationale Bewußtsein der Litauer zu wecken. Sie erlebten gerade damals die Zeit der schwersten Bedrängnis ihres Volkstums, der gewaltsamen Russifizierung, in der alles litauische verpönt war und die Russen es in allen Mitteln erzielten wollten, daß der Nordwesten ihres Reiches mit seinem bunten Völkergemisch unterjochungslos in das russische Volksganze aufgehen sollte. Es war verboten, litauische Werke in lateinischer Schrift zu veröffentlichen,

## Die militärische Katastrophe in Italien.

Wolffmeldung.

Berlin, 15. November.

Die ungeheure Niederlage, die die Ententeeinheitsfront in Italien erlitten hat, wächst sich immer mehr zu einer der gewaltigsten Katastrophen des ganzen Krieges aus. Abgesehen davon, daß alle Zukunfts-



### Oberitalien bis zur Etsch

b) Vicenza 0 5 10 15 Km. W.T.B. 4765

pläne der Entente für 1918 innerhalb von knapp drei Wochen gänzlich vernichtet wurden, ist der Materialverlust, den England, Frankreich, Amerika und Italien Ende Oktober und Anfang November erleiden mußten, so gewaltig, daß der Ersatz nur in Monaten und nicht ohne ernsteste Schädigung der Versorgung der übrigen Fronten geschehen kann. Der Resen-

verlust an Geschützen von rund 2500 übertrifft den artilleristischen Friedensbestand Italiens und bedeutet für die Verbündeten einen ungeheuren Zuwachs an schwerer Artillerie samt Munition. Zur Bespannung dieser gewaltigen Geschützmenge wären allein über 20000 Pferde, zur Bedienung mehr als 30000 Artilleristen notwendig. Die Durchschnittskosten des verlorenen Geschützmaterials belaufen sich nach geringer Schätzung auf mehr als eine Viertel Milliarde. Was infolge der Eroberung von den Riesenmengen an Munition, die Cadorna für die zwölfte Isonzo-Offensive aufgestapelt hatte, an Wert verloren ging, läßt sich nicht annähernd schätzen. Daher kommt die unabschätzbare Zahl an Maschinengewehren, Minenwerfern, Gasmasken, Paketen, Autokolonnen, Gewehren und sonstigem Kriegsmaterial.

Ein Armeebefehl des italienischen Oberkommandierenden ordnet an, daß in den dem Feinde zu überlassenden Gebieten alle Vorräte an Lebensmitteln und kriegsbrauchbarem Material, ebenso die gesamte Ernte zu zerstören seien. Der Befehl macht die Armeekommandanten persönlich für die Ausführung der Anordnung haftbar.

Den Situationsberichten der Mailänder Blätter ist zu entnehmen, daß die in Oberitalien eintreffenden französischen und englischen Truppen ziemlich weit hinter der Front gesammelt werden. Sie dürften in erster Linie als Reserven dienen, um im gegebenen Augenblick an schwachen Stellen der Front einzugreifen. Die öffentliche Meinung in Italien hat sich die Verwirklichung der Einheitsfront etwas anders vorgestellt und ihre Organe erinnern das gemeinsame Kommando der Verbündeten an die Gefahr der Ermattung, die befürchtet werden muß, wenn die verbündeten Truppen nicht sofort an den militärischen Operationen teilnehmen.

### Unsere wirtschaftliche Stärkung durch Eroberung der Provinzen Udine und Belluno.

Mit der Eroberung der Provinzen Udine und Belluno sind den Mittelmächten Werte in die Hände gefallen, die für ihre Kriegsführung und wirtschaftliche Stärkung von größter Bedeutung sind. Udine hat eine bedeutende Viehzucht, die Provinz Udine allein produziert außerdem beinahe 125 000 Tonnen Mais jährlich. Die Provinz Belluno hat reichen Obst- und Weinbau sowie umfangreiche Alpenviehzucht. Ferner besitzen beide Provinzen eine leistungsfähige Textilindustrie und eine umfangreiche Seidenerzeugung, Belluno bedeutenden Leder-, Holz- und Wachshandel sowie große Lager von Erz, Galmai und Kupfererz.

### Neue englische Kriegsmaßnahmen.

Privattelegramm.

Berlin, 15. November.

Die „Bosliche Zeitung“ meldet aus London (indirekt): Die neuen Erklärungen Bonar Law und anderer leitender englischer Persönlichkeiten über die Fortdauer des Krieges sind von Maßnahmen begleitet, die eine sprunghafte Erhöhung der militärischen und wirtschaftlichen Inanspruchnahme Englands mit sich bringen. So sind umfangreiche Neueinzulieferungen angeordnet worden, die sich bis auf die Fünfzigjährigen erstrecken, gleichzeitig werden auch viele Achtzehnjährige einbezogen. Die neuen Mannschaften werden im wesentlichen aus den allgemeinen und den Ausfuhrindustrien genommen, die im Interesse der Aufrechterhaltung der weltwirtschaftlichen Stellung Englands bisher möglichst geschont wurden.

und die kyrillische Schrift erschien dem Litauer als heilig; eine litauische Presse gab es da, er nicht.

Nach zwei Jahren literarischer Studien geht Basanavicius zur Medizin über. Als die Studienzeit vorüber ist, findet der junge Doktor in seiner Heimat keine Stellung, und er muß auswandern. Er wird nach Bulgarien eingeladen und trifft 1879 dort ein, um in der kleinen Stadt Tom-Balanka die Leitung eines Krankenhauses zu übernehmen. Aber er bleibt den Ideen, die ihn als Studenten erfüllt hatten, treu. Er tritt in Beziehungen mit Forschern in Ostpreußen, die das Litauische zu ihrem Sondergebiet machen, und veröffentlicht Arbeiten über seine Sprachstudien, die durch die von ihm beobachtete Verwandtschaft des Bulgarischen mit dem Litauischen neue Anregungen erhalten hatten. 1882 verläßt er Bulgarien, macht von neuem literarische Studien in den Bibliotheken von Wien, Prag und Berlin und gründet in dem folgenden Jahre in Tiflis eine litauische Zeitschrift „Ausra“ (Morgensonne), die den größten Einfluß auf die Wiedererweckung des nationalen Geistes in Litauen erhielt. Trotz aller Verfolgung durch die Russen finden die kleinen Heftchen ihren Weg unter das litauische Volk und werden mit glühendem Eifer als Offenbarungen aufgenommen. Nach zwei Jahren kehrt Dr. Basanavicius wieder nach Bulgarien zurück. Er nimmt als Arzt teil an dem Kriege gegen die Serben und wird ein Vorgesetzter der bulgarischen Sache in der russischen Presse. Seine Freundschaft verbindet ihn mit Stambulow, und er ist an seiner Seite, als die Serben einen Attentat zum Opfer fällt. Basanavicius wird dabei selbst von zwei Kugeln verwundet, die eine Operation in Wien nötig machen. Nach seiner Genesung widmet er sich von neuem der heimischen Literatur und veröffentlicht Arbeiten über den Ursprung des litauischen Volkes, über Volkskunde und Märchen, wobei er sich in der Richtung seiner Forschungen als ein Schüler Herders und der deutschen Romantik fühlt.

Das Revolutionsjahr 1905 führt Dr. Basanavicius in seine Heimat zurück. Er läßt sich in Wilna nieder und verjüngt alle jungen Kräfte um sich, die für die Sache ihres Volkes eintreten. So wird er der Volksheld, zu dem alle aufschauen, und in der Nationalversammlung vom 1. Dezember scharen sich Adel und Geistliche, Bauern und Arbeiter aus allen Teilen des Landes um ihn und wählen ihn zu ihrem Präsidenten. Der Traum der Unabhängigkeit verfliehet schnell; aber die russische Regierung läßt nach ihrer Rückkehr Dr. Basanavicius unangenehm. Seine politische Arbeit muß er freilich abgeben. Umso stärker nimmt ihn die wissenschaftliche Tätigkeit in Anspruch. Nach allen Seiten entfaltet er seine Werke Tätigkeit für den litauischen Gedanken; er gründet eine wissenschaftliche litauische Gesellschaft, eine wissenschaftliche Zeitschrift „Lauta“ (Volk), Museen in Wilna und Rowno und eine Bibliothek in Wilna. Im Jahre 1913 unternimmt er eine Vortragsreise durch die Litauerkolonien in Amerika,

die zu einem Triumphzug für ihn wird, und bringt 160000 Mark heim, die er für den Bau eines nationalen Theaters und Museums bestimmt.

Nach dem Ausbruch des Krieges bleibt Dr. Basanavicius, als die Deutschen über Wilna hinaus vorrücken, in der Stadt bei seinen literarischen und künstlerischen Schätzen. Das Vertrauen auf die deutsche Kultur, mit deren wissenschaftlichen Vertretern er gute Beziehungen unterhalten hatte, hat ihn nicht getäuscht. Als die Zeit heranreift, hat er die Führung der Männer übernommen, die sich an die deutsche Verwaltung gewandt haben, um eine Landesvertretung zu erhalten, in der sie an dem Wiederaufbau des Landes mitarbeiten können. Es war die Aufgabe, für die Dr. Basanavicius seine ganze Kraft eingesetzt hat, gegen die drohende Vernichtung des litauischen Volkstums anzukämpfen. Daß jetzt das Ziel erreicht, die Selbstständigkeit des litauischen Volkes gesichert scheint, bedeutet für den Rastlosen die schönste Erfüllung, die die Arbeit eines opfervollen Lebens finden konnte.

**Vorgeschichtliche Ausgrabungen in der Schweiz.** In Thuningen, dem zum Kanton Schaffhausen gehörigen Grenzort, sind bei Ausgrabungen in der Pfahlbauunterablassung „Zum Weiher“ außerordentlich interessante Holzgerätschaften ans Tageslicht gefördert worden, wie sie noch bei keiner früher ausgegrabenen Pfahlbauunterablassung gefunden worden sind. In Schaffhausen werden diese einzigartigen Funde im kommenden Winter dem Publikum zugänglich gemacht werden.

**Neue Malariaforschungen.** Alle Versuche, die von Mensch zu Mensch durch Vermittlung von parasitenhaltigem Blut leicht übertragbare Malaria auch auf Tiere zu übertragen, scheiterten bisher. Daher ist ein jüngst in der Pariser Akademie der Wissenschaften erörterter Fall von großem Interesse. Wie die „Amschau“ mitteilt, gelang das schwierige Experiment im Institut Pasteur vollkommen durch eine Einimpfung in die Halsgefäße einer Schimpansin, worauf die typische Entwicklung zu beobachten war. Auch die Heilung der Schimpansin durch Verwendung von Chinin verlief ganz glatt.

Der Deutsche Gelehrtenauschuß für Spanien hielt in Stuttgart eine Sitzung ab, auf der die Vorschläge für die Durchführung einer wissenschaftlichen Vorrichtung in Spanien um für die Erreichung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Spanien und Deutschland festgelegt wurden.

An der Universität in Bonn wurde zum ersten Male eine Lehramtsprüfung im Türkischen abgehalten und einem Oberlehrer des dortigen städtischen Gymnasiums die Lehrbefähigung in dieser Sprache zuerkannt.





# Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,25 mk. miesięcznie; na poczcie 4,30 mk. kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przyjmują wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.  
Redakcja: Aleksandrowska 8/10.  
Ekspedycja: Mikołajewska 3.

Drukiem i nakładem „Gazety Białostockiej“.

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciolamowy, petirowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnym w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. stansowych.

## Niemieckie sprawozdanie wojenne.

Urzędowo przez W. T. B.

Wielka Kwatera Główna, 15 listopada 1917.

### Zachodnia widownia wojny.

Przy mgłę i opadach działalność artyleryjska na ogół nie była zbyt ożywiona. Wzmogła się ona koło Dixmuiden i w pojedynczych odcinkach flamandryjskiej widowni walk dochodząc wieczorem do znacznej siły.

Z pomyślnie przeprowadzonych wycieczek wywiadowczych przyprowadzono jeńców i zdobyto karabiny maszynowe.

### Wschodnia widownia wojny

Zadnej większej działalności bojowej nie było.

#### Front macedoński.

W Albanji ustąpili francuzi ze swych pozycji górskich na zachód od jeziora Ochridy.

#### Front włoski.

Wojska nasze które posunęły się naprzód w górach Fonzaaso i Feltre w kierunku południowym walczą teraz z wrogiem.

Nad dolną Pławą nic nowego.

Pierwszy Kwatermistrz generalny  
Ludendorff.

## Komunikat austro-węgierski.

Doniesienie telegraficzne W. T. B.

Wiedeń, 15 listopada.

Urzędowo donoszą:

### Włoski teren walk.

Na płaskowzgórzu Siedmiu Gmin wzięły wczoraj szturmem bataliony austro-węgierskie Monte Castelomberto.

W Dolinie Sugana odparliśmy wroga po za Prinolano.

Na południu wschód od Feltre zdobywamy teren. Nad Pławą żadnych wybitniejszych zdarzeń.

### Wschodni teren walk.

Nic nowego.

#### Albanja.

Na zachód jeziora Ochridy cofnęły wojska francuskie swe pozycje.

Szef sztabu generalnego.

## Cesarz niemiecki w porcie łodzi podwodnych.

Telegram prywatny.

Berlin, 15 listopada.

Jak komunikuje specjalny korespondent Berliner Lokalanzeigera, odwiedził Cesarz Wilhelm w ubiegły poniedziałek na wybrzeżu morza Adryjatyckiego pomieszczone w jednym z tamtejszych portów niemieckich łodzie podwodne i kazał wygłosić sobie odczyt o zadaniach, rodzaju pracy i powodzeniach, krążących po Morzu Śródziemnym łodzi podwodnych. W mowie do załogi łodzi podwodnych wyraził Cesarz swą radość o szybkim rozwoju broni, jaką jest łódź podwodna w ciągu tej wojny. Wielka zatopiona w Morzu Śródziemnym liczba ton dowodzi, że broń ta na właściwym miejscu użytą została. Wojna łodziami podwodnymi też wywrze rozstrzygający wynik obecnej wojny.

## Stanowisko Argentyny.

Telegram prywatny.

Berno, 15 listopada.

W poselstwie prezydenta Argentyny Irrygoyna do narodowego związku młodzieży, który jest za zerwaniem z Niemcami, zwraca się prezydent stanowczo przeciwko polityce buntującej, która wpędzić ma wojnę oba zaprzyjaźnione kraje. Prezydent powiedział, że Argentyna nie może iść za przykładem Brazylii. Zapowiedział on też równocześnie, iż rozstrząśnie stanowisko Argentyny w specjalnym manifestie i że zamie-

rza zwołać kongres amerykańskich neutralnych. Wielkie wrażenie wywarły ostatnie jego słowa w Stanach Zjednoczonych. Brzmia one: Argentyna nigdy się na to nie zgodzi, aby Stany Zjednoczone wciągnęły ją w wojnę. Naród nasz musi i zachowa też właściwe dla siebie stanowisko na kontynencie Amerykańskim.

## Kwestja pokojowa na konferencji koalicjantów.

Telegram prywatny.

Amsterdam, 15 listopada.

Pomiędzy dyplomatami koalicyjnymi krąży pogłoski, że Włochy życzą sobie aby kwestją pokoju stała się głównym punktem narad konferencji pokojowej. Odbić ma się przedtem tajna konferencja mająca uregulować tę kwestję.

## Mowa Orlanda w gabinecie.

Doniesienie Wolfa.

Rzym, 15 listopada.

W gabinecie wygłosił prezes ministrów Orlando mowę, w której między innymi powiedział: Wypadki wojskowe podczas ostatnich trzech tygodni utworzyły we Włoszech sytuację, której grozę nie można dość zaznaczyć. Złożyły się na to nieszczęśliwe okoliczności zmuszające wojska włoskie do cofania się, aby można było uratować główne siły. Ze względów strategicznych musiano otworzyć wschodnie bramy prowadzące do Włoch, a będące opokami wiary włosów. Armia włoska doznała ciężkiego ciosu, którego nawet najdzielniejsze wojska nie zdołały uniknąć. Rząd rozumie całą powagę sytuacji i życzy sobie zapanowania nad położeniem, teraz trzeba działać a nie gadać.

Reuter donosi z Rzymu: Po entuzjastycznie przyjętej mowie Orlanda powziął gabinet postanowienie, potwierdzające konieczność i jedność narodu i połączenie wszystkich sił, aby móżdź stawiać opór wrogowi za pomocą dzielnego wojska i w zaufaniu do aliantów.

## Brak pojemności okrętowej.

Doniesienie Wolfa.

Londyn, 14 listopada.

Reuter donosi z Waszyngtonu z dnia dzisiejszego: Pertraktacje z państwami neutralnymi Europy północnej i Japonji o danie pojemności okrętowej zostały ukończone. Stany Zjednoczone podjęły się dostarczenia przeszło 100 000 ton pojemności okrętowej dla transportu wojsk i przewozu towarów dla aliantów. Neutralni obiecali Stanom Zjednoczonym i ich aliantom danie do rozporządzenia okrętów dla przewozu środków żywnościowych, które jednak dostarczyć ma Ameryka. Ilość dostarczonych środków żywnościowych obliczona ma być potem, lecz neutralni otrzymają zabezpieczenie, że wydana będzie dostateczna ilość, aby zaspokoić konieczne potrzeby.

Japonja obiecała sprzedać znaczną ilość okrętów za dostawę stali. Jedynym nierozstrzygniętym punktem jest cena jaką otrzymać ma Japonja.

## Koalicja a nowy rząd rewolucyjny w Rosji.

Gienewa, 15 listopada.

Central News komunikuje w poniedziałek wieczorem: Posłowie koalicyjni w Piotrogradzie nie zaznaczyli dotychczas swego stanowiska względem nowego rządu. Pudług wskazuwek swych rządów, raczej rozpoczęli, z pewnymi zastrzeżeniami, pertraktacji z radą robotniczą i żołnierską.

Secolo pisze: Poselstwu włoskiemu w Piotrogradzie polecono, rozpocząć formalne stosunki z rządem bolszewików.

Londyńska Morning Post donosi w poniedziałek rano: Rosyjska kwatera główna ma od niedzieli rano stosunki z nowym rządem, który przegląda wydania rosyjskich sprawozdań wojennych. 7 komisarzy piotrogradzkiego rządu rewolucyjnego przybyło do kwatery głównej. Okazuje się, że większa część wojska jest po stronie obiecującego pokój rządu.

Central News komunikuje: Rosyjska kwatera główna nie ma już stać po stronie Kierenskiego. Niezadowoleni generałowie, którzy stanęli przy partji Kierenskiego, przeszli do obozu koło Gacznyny.

## Działania we Włoszech.

Doniesienie Wolfa.

Wiedeń, 14 listopada.

Z głównej kwatery prasy donoszą:

Przez urządzenie opancerzeń i nowoczesnych fortów na Monte Liser na południe Prenty, koło Cima di Campo i Cima di Lan, jak też na północ tejże, przypuszczali nasi przeciwnicy, iż wszelki zamiar napadu ze strony granicy włoskiej będzie niewożliwym, a równocześnie panowaniem nad wielką doliną Bocgo i Castell Tessino jakież doliną Cismone uda się im prowadzić tak bardzo pożądaną ofensywę. Tak jak wybudowane nad Tagliamento w ostatnich latach z wielkim kosztem umocnienia nie zdołały zatrzymać pochodu wojsk sprzymierzonych tak samo oprzeć się nie mogły szturmowi naszych wojsk najbardziej nowoczesne forty doliny Lugana.

Od wczoraj, cała wielcechwalna Barricata dostała się wraz z wieloma jeńcami do rąk wojsk austro-węgierskich. Z dumnego wzgórza górskiego mającego 2236 metrów wysokości aż do morza zmuszony został przeciwnik ofiarować nie liczne swe przeszło dwuletnie zdobycze.

Rozkaz armji włoskiej głównego dowódcy nakazuje, aby w oddanych nieprzyjacielowi ziemiach niszczone były wszystkie zapasy środków żywnościowych i materiałów zdalnych do użytku wojennego jak też całe zbiory. Rozkaz czyni komendantów armji osobiście odpowiedzialnymi za przeprowadzenie tych nakazów.

Do Neue Zuercher Zeitung telegrafują: Ze sprawozdań sytuacyjnych pism medjolańskich wynika, że przybyłe do górnych Włoch wojska francuskie i angielskie zgromadzone zostały dość daleko poza frontem. Mają one przedewszystkiem służyć za rezerwy, aby w danej chwili szybko podtrzymać słabsze miejsca. Zdanie ogólne Włoch przedstawiało sobie w zupełnie inny sposób urzeczywistnienie jednolitego frontu, a gazety ich przypominają wspólnej komendzie sprzymierzonych niebezpieczeństwo wyczerpania, o które obawiać się należy, jeżeli wojska sprzymierzone natychmiast nie wezmą udziału w wojskowych działaniach.

Medjolański Awanti donosi z Rzymu: Oficjalni socjaliści przedłożyli w poniedziałek gabinetowi żądanie pokoju.

Z Medjolanu donoszą, że sąd w Modenie skazał trzy osoby na rok a właściwie na 10 i 4 miesiące domu karnego, ponieważ oficjalnie wyraziły życzenie rządów niemiecko-austrijskich.

## Oficjalny telegram angielski.

Rodzaj oficjalnego sprawozdania anglików znamionowany jest następującym typicznie angielskim telegramem, który znaleźć można w wydaniu porannym „Telegrafu“ z dnia 30 października:

„Ymuiden, 29 października. W poniedziałek przybyło do stowarzyszenia budowy okrętów w Ymuiden sprawozdanie przedstawiciela angielskiego biura rybołówstwa, że do portów angielskich przybyły nieuszkodzone statki Ynion Y. M. 67 i Malkonuta Y. M.“

Nawet nie kryjący się z swemi dla Anglii sympatjami Telegraaf ośmiela się napisać poza słowami „przybyły“ „przyciągnięto“ i w tej formie wysłać doniesienie. W rzeczywistości, gdy się na tem zastanowić, jakie należy mieć usposobienie, aby napisać o przyciągnięciu do portu spokojnych, neutralnych statków rybackich, to traci się pojęcie, gdzie kończy się kłamstwo a zaczyna ironja.

## Wojska frontowe a rząd rewolucyjny.

Telegram prywatny.

Gienewa, 15 listopada.

Jak komunikują z Piotrogradu, wysłało dotychczas 21 komitetów dywizyjnych z frontu delegatów do radzącego zgromadzenia w Piotrogradzie. 29 komitetów dywizyjnych odpowiedzieli odmownie na zaproszenie nowego rządu rewolucyjnego. Od reszty wydziałów dywizyjnych odpowiedzi jeszcze nie nadeszły.

Komunikacja telegraficzna z i do Piotrogradu jest teraz zupełnie zerwana.





